

Amelsbürener Straße:

RÜCKBAU TUT NOT!

Nicht alles, was die Verkehrsplanung der 60er und 70er Jahre den Städten angetan hat, findet heute noch ungeteilte Zustimmung. Dazu gehört beispielsweise auch die großzügige Form, in der die Amelsbürener Straße seinerzeit ausgebaut wurde. Über die Folgen wissen die Anwohner einiges zu berichten. Hohe Fahrgeschwindigkeiten und damit verbunden starker Verkehrslärm sind an der Tagesordnung. Für ältere Menschen und für Kinder ist das Überqueren der Fahrbahn teilweise mit erheblichen Risiken verbunden.

Es ist noch nicht lange her, daß die zulässige Fahrgeschwindigkeit in der Ortsdurchfahrt auch der Amelsbürener Straße 70km/h betragen hat. Für solche Geschwindigkeiten ist auch der Ausbau der Straße ausgelegt.

Erst mit zunehmender Besiedlung in Hiltrup-West wurde auf Drängen der Hiltruper SPD die zulässige Höchstgeschwindigkeit auf 50 km/h herabgesetzt. Leider zeigt sich auch hier, daß es mit dem Auswechseln der Schilder allein nicht getan ist.

Für die Anlieger könnte der Bau der südlichen Umgehung Hiltrups (die Hansestraße) eine erhebliche Entlastung bringen, weil die Stadt Münster dann den Durchgangsverkehr von der Amelsbürener Straße auf die Hansestraße leiten müßte. Doch bis dahin wird leider einige Zeit vergehen (s.S. 6).

Solange soll aber nach Ansicht der SPD-vorher

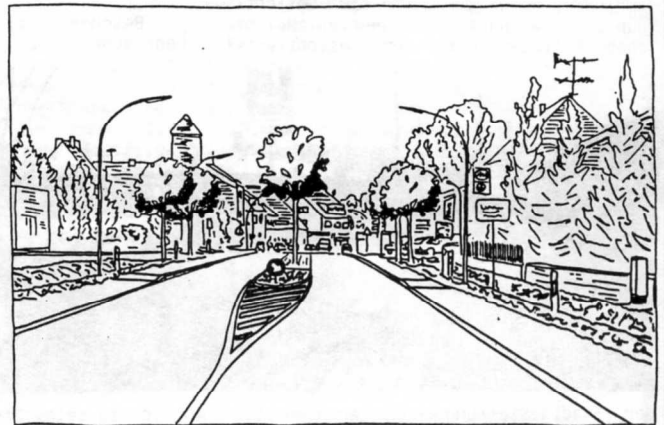
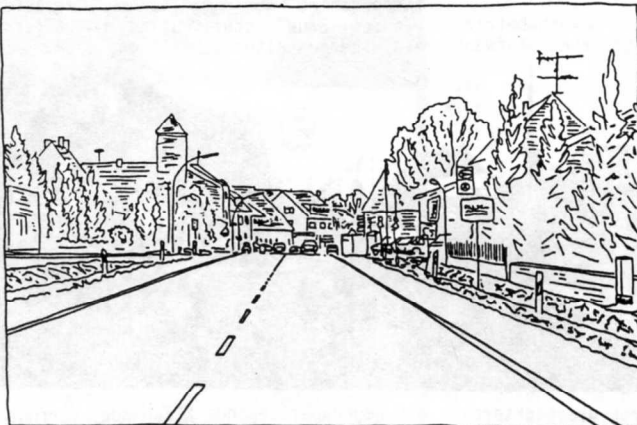


nachher

Fraktion in der Bezirksvertretung nicht gewartet werden. Schon heute kann einiges getan werden, meint sie, damit die Verkehrsgeschwindigkeit tatsächlich reduziert wird und damit den Fußgängern das Überqueren erleichtert wird. Dem Kraftfahrer, der durch den Fahrkomfort moderner Fahrzeuge ohnehin zunehmend das Gefühl für die eigene Geschwindigkeit verliert, muß der Geschwindigkeitseindruck mittels optischer Eindrücke beim Durchfahren einer Straße zurückgegeben werden. Ein "langweiliger", gerader Streckenverlauf sollte also vermieden bzw. abgebaut werden. Bei dem konkreten Beispiel könnte dies zum Beispiel so geschehen, daß man auf den ohnehin nicht in der vorhanden Größe benötigten Parkstreifen in gewissen Abständen genügend große Bäume anpflanzt. Wenn man dies gegenüberliegend auf beiden Straßenseiten vornimmt, lassen sich durch die entstehenden "Baumtore" geschwindigkeitsreduzierende Effekte erzielen.

Zusätzlich sollten die derzeit vorhandenen Verkehrssperflächen sowie Teile der Abbiegespuren in begrünte Pflanzinseln umgewandelt werden. Dabei könnten auch gleichzeitig einige Überwege für Fußgänger angelegt werden.

Die Sozialdemokraten haben einen entsprechenden Antrag in der Bezirksvertretung gestellt, der der Stadtverwaltung derzeit zur Stellungnahme vorliegt. Anfang 1988 wird die Bezirksvertretung vermutlich über diesen Antrag beschließen. Wolfgang Krause



**Für
ein
schöneres
HILTRUP**

Die SPD-Fraktion der Bezirksvertretung regt an, für ein schöneres Hiltruper Stadtbild Ideen zu sammeln, die sich durch privates Engagement oder Hilfe der Stadt verwirklichen lassen. Gedacht ist hierbei z.B. an vermehrte Begrünung von unattraktiven Fassaden - ein neuer Anstrich oder bunte Fresken wären auch denkbar.

Wir sind überzeugt, daß die Bürger unseres Stadtteils gerne bereit sind, Anregungen zu äußern oder aufzugreifen.

Randbemerkung von Christiane Eckardt.

Überlegungen werden angestellt:

- . zur Umgestaltung der öffentlichen Parkplätze,
- . bessere Gestaltung von Standorten der Abfallcontainer und Mülltonnenstellplätze,
- . die kritische Durchsicht des Straßenraumes von

Hülsebrockstraße,
Marktallee,
Amelsbürener Straße,
Westfalenstraße und
Meesenstiege.